

VIA REGIA  
ARCHITEKTURMODELL-AUSSTELLUNG  
Am Schloßpark 19  
01936 Königsbrück

[www.architekturmodellbau-koenigsbrueck.de](http://www.architekturmodellbau-koenigsbrueck.de)

Anfragen für Kinder- und Familienführungen  
bitte an [v.m.schoene@freenet.de](mailto:v.m.schoene@freenet.de)

# Wir sind dann mal weg!

EINE ZEITREISE AUF DER VIA REGIA  
MIT ROSA UND CARL



VIA REGIA



Schau mal ganz genau hin!

So lang ist die Via Regia! Die weißen Punkte zeigen dir die Orte, um die es in diesem Buch geht.

## Was ist die Via Regia?

Wie ein Band zieht sich die alte Straße Via Regia in Ost-West-Richtung quer durch Europa. Mehr als 800 Jahre lang reisten auf der Handelsstraße Via Regia unzählige Menschen und transportierten Waren, Nachrichten, Kunst und Kultur. Heute verbindet sie als Kulturstraße die Länder Spanien, Frankreich, Deutschland, Polen und die Ukraine.

Kaufmannskirche  
in Erfurt



12

28

# Überblick



Altes Rathaus  
in Leipzig

Schloss Belvedere  
in Weimar



8

Neumarktkirche  
St. Thomae  
in Merseburg

20

Reichenturm  
in Bautzen



16

Eschenheimer Turm  
in Frankfurt



24

Waidhaus  
in Görlitz



32

Armenhaus Stenz  
in Königshück



36

## VIA REGIA ARCHITEKTURMODELL AUSSTELLUNG KÖNIGSBRÜCK

Ein Ausstellungsbegleiter  
für kleine und große Menschen ab 8 Jahren

In den Ausstellungsräumen kannst du mit Siebenmeilenstiefeln auf der Via Regia durch Raum und Zeit reisen. Fast 40 Architekturmodelle zeigen dir bis ins Detail, wie in den vergangenen Jahrhunderten ganz unterschiedliche Bauwerke aussahen. Hier kannst du Kirchen, Rathäuser, Wehranlagen, Türme und Schlösser auf Augenhöhe entdecken: Schau ganz genau hin, denn jedes Bauwerk hat seine eigene Geschichte zu erzählen!

- 5 Die geheimnisvolle Muschel  
**NEUMARKTKIRCHE ST. THOMAE MERSEBURG**
- 8 Die rätselhafte Kirche mit dem Knoten aus Stein  
**KAUFMANNSKIRCHE ERFURT**
- 12 Die Kirche mit den Kaufmännern im Namen  
**ESCHENHEIMER TURM FRANKFURT**
- 16 Endlich angekommen  
**REICHENTURM BAUTZEN**
- 20 135 Stufen über der Stadt  
**W Aidhaus Görlitz**
- 24 Vom blauen Gold und vom Blaumachen  
**ALTES RATHAUS LEIPZIG**
- 28 Ein Fenster zur weiten Welt oder was gibt's Neues?  
**SCHLOSS BELVEDERE WEIMAR**
- 32 Ein Prinzengarten im Schloßpark  
**ARMENHAUS STENZ KÖNIGSBRÜCK**
- 36 Vom Glück, ein Dach über dem Kopf zu haben
- 39 Die Rückverwandlung
- 41 Genau erklärt
- 41 Impressum & Abbildungsnachweis
- 42 Kleine Baustilkunde



## Die geheimnisvolle Muschel

„Seht mal, das Armenhaus!“ Die Füße von Rosa und Carl flogen auf den letzten Metern, denn von der Herberge in Königsbrück hatten sie viel gehört. Seit Tagen waren sie zu Fuß unterwegs auf dem Pilgerweg in Sachsen, als Pilgerfamilie gemeinsam auf den Spuren der Via Regia. Rosa und Carl langweilten die endlosen Kilometer. Lieber stellten sie sich vor, wer alles schon vor ihnen unterwegs war – Pilger, Kaufleute, Gaukler, Bettler und Könige!

Nun aber wollten die Füße keinen Schritt mehr gehen und alle freuten sich auf die Nacht in der Herberge. Rosa und Carl fielen sofort die Augen zu, denn hier auf dem alten Dachboden waren die Träume ganz besonders nah.

Am nächsten Morgen sahen sich beide erstaunt mit großen Augen an: „Hast du auch geträumt von dem mittelalterlichen Mönch mit der Muschel am Hut? Und wie kommt bloß über Nacht die große Muschel in unser Bett?“

Sie konnten nicht aufhören zu staunen und nahmen ihr Geheimnis mit in den Tag.

Als die Eltern über der Landkarte die Zeit vergaßen, war das die Gelegenheit für Rosa und Carl: „Wir sind nur mal kurz weg!“ Aber es war seltsam, denn mit der Pilgermuschel in der Tasche liefen die Füße plötzlich wie von selbst. Wie von unsichtbaren Fäden gezogen landeten sie vor einem großen roten Backsteinhaus: **VIA REGIA – Das schau ich mir an!**



Rosa und Carl empfing eine unbekannte Welt: Hier waren die Häuser geschrumpft und unzählige Fenster blickten ihnen auf Augenhöhe entgegen.

Dicht gedrängt standen die Bauwerke in den großen Räumen und ein unhörbares Flüstern lag in der Luft. So als würde jedes eine ganz eigene Geschichte erzählen. Eine mächtige alte Kirche schien den Besuch von Rosa und Carl längst zu erwarten. Und ein seltsames Gefühl durchströmte beide plötzlich, als sie wie von Zauberhand geführt die geheimnisvolle Muschel berührten.



Rosa und Carl erfasste ein kräftiger Sog. Und als sich das Tor durch Raum und Zeit öffnete, war es der Beginn einer ganz besonderen Zeitreise. Die Landung war sanft – aber was war geschehen? Ohne Schuhe fühlten sie den Lehm Boden unter ihren nackten Füßen. Alles war fremd und doch irgendwie seltsam vertraut. Rosa und Carl wussten beide, dass es die geheimnisvolle Muschel war, die sie mitgenommen hatte auf dieses Abenteuer.

Da war sie wieder, die wuchtige alte Kirche, die sie eben noch zu erwarten schien! Und war da nicht auch der mittelalterliche Mönch aus dem Traum?



1188  
erstmals  
erwähnt



NEUMARKTKIRCHE ST. THOMAE MERSEBURG

## Die rätselhafte Kirche mit dem Knoten aus Stein

In der Stille der einbrechenden Dunkelheit näherte sich ein junger Mönch dem Ufer der Saale. Auf der Neumarktbrücke musste er kurz innehalten, denn wie immer hüpfte sein Herz beim Anblick einer Kirche. Wieder war eine gute Strecke geschafft auf seinem Pilgerweg nach Santiago de Compostela!

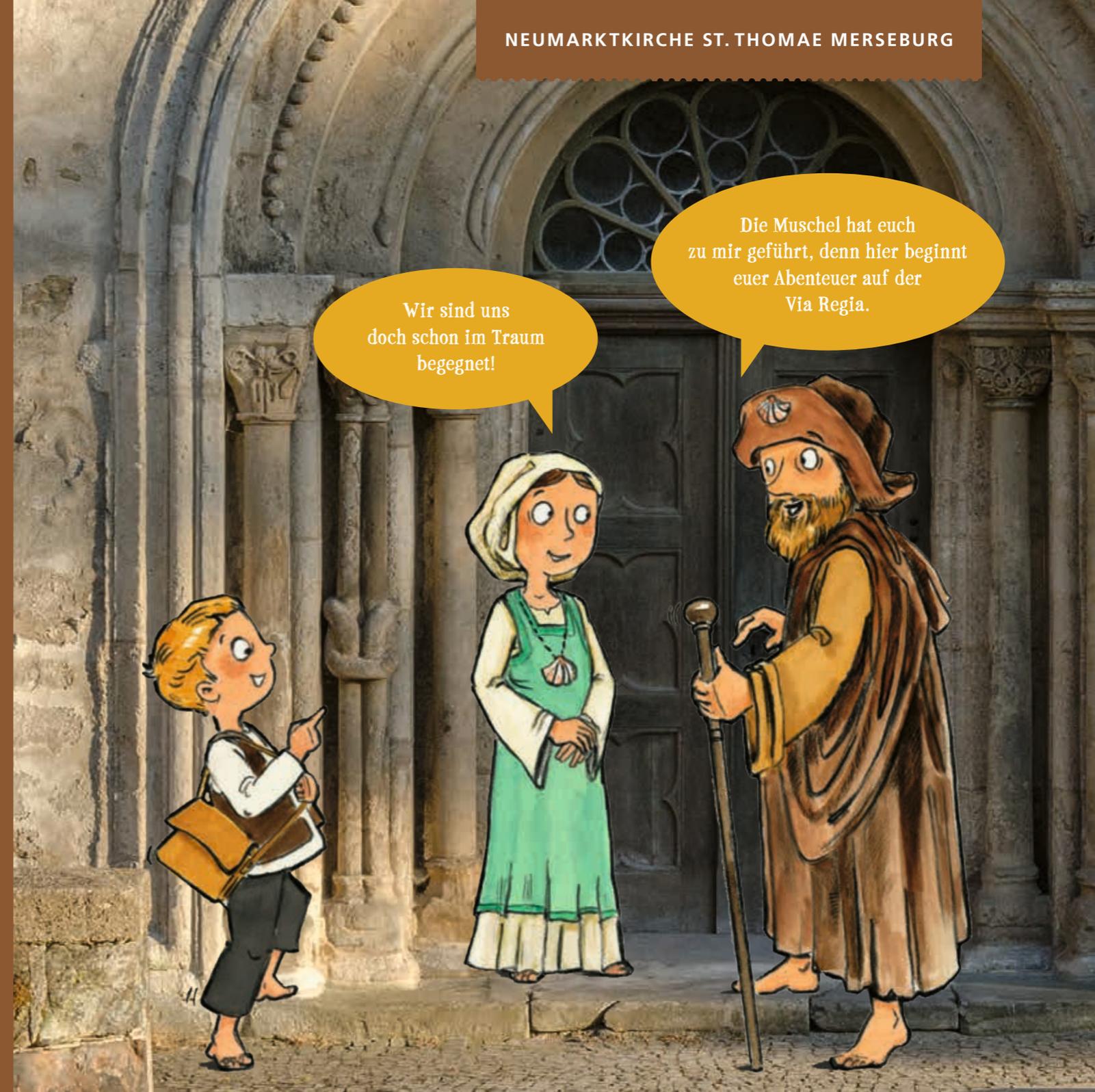
Aber was für eine Überraschung gleich am Eingangsportal: So viele reich verzierte Kirchen hatte er bereits gesehen, aber niemals einen Knoten in einer Säule! Einen so großen Knoten aus Stein?

Als er eine ganze Weile staunend an der Säule stand, ging ihm plötzlich ein Licht auf: In der

Erinnerung zogen schreckliche Dämonenköpfe vorbei, alle kunstvoll in Stein gemeißelt. Wilde Fratzen grinsten furchterregend von den Kirchenmauern, denn sie sollten alles Unheil, ja den Teufel selbst verjagen! Wie machtvoll war dann auch so ein großer Knoten – ein mächtiges magisches Zeichen, das jeden Dämon gleich an der Eingangstür packt und festbindet.

Beruhigt wartete der junge Mönch am Eingang der Kirche. Er freute sich auf Rosa und Carl, denn er wusste, dass die geheimnisvolle Muschel die beiden nun zu ihm führte: Ein richtig guter Treffpunkt, denn der Knoten aus Stein würde ein Glücksbringer für ihre abenteuerliche Reise sein!

NEUMARKTKIRCHE ST. THOMAE MERSEBURG



Wir sind uns  
doch schon im Traum  
begegnet!

Die Muschel hat euch  
zu mir geführt, denn hier beginnt  
euer Abenteuer auf der  
Via Regia.

### Schon gewusst?



### Dämonenfiguren aus Stein

Die schrecklichen Gesichter sollten funktionieren wie ein Spiegel: Schaut der Dämon hinein, wird er so erschreckt, dass er vor der eigenen Fratze davon läuft.



### Schau mal ganz genau hin!

Schlicht und schön: So sieht die Neumarktkirche heute aus.

Hier siehst du die Deckenmalerei in der romanischen Kirche Königslutter. Auch hier waren die Farben verblasst und wurden in neuer Pracht wiederhergestellt. So leuchtend bunt waren damals wahrscheinlich auch die Wände der Neumarktkirche.

### Schon gewusst?

### Wandmalerei

Auch in der *Romanik* waren die Wände mit leuchtenden Farben bemalt. Die Geschichten der Bibel wurden in bunten Bildern erzählt, denn nur die allerwenigsten Menschen konnten lesen und schreiben. Im flackernden Licht der vielen Kerzen schienen die Figuren plötzlich lebendig zu werden. Heute sind die bunten Farben schon lange verblasst und kaum jemand weiß, welche Geschichten die Wände einst erzählt haben.



1368  
gebaut



KAUFMANNSKIRCHE ERFURT

KAUFMANNSKIRCHE ERFURT

## Die Kirche mit den Kaufmännern im Namen

Der *Waidanbau* begann schon in den Jahren um 1250 in den vielen Dörfern rund um Erfurt. Hier war der Boden ganz besonders fruchtbar für die heiß begehrte Färbepflanze Waid. Sie sieht zwar unscheinbar aus, trägt aber das kostbare **Königsblau** wie einen Schatz in ihrem Inneren. Erfurt hatte also sein *blaues Gold* fast vor der Haustür.

Was für ein Segen für die Stadt! Und was hat das nun alles mit einer Kirche zu tun? Du bist wahrscheinlich schon auf der richtigen Spur: Die *Kaufmannskirche Am Anger* trägt ja ganz offensichtlich die *Kaufmänner* im Namen!

Schon vor 800 Jahren war der Anger ein quirliger Platz zum Kaufen und Verkaufen. Da durfte natürlich auch eine Kirche nicht fehlen, denn Gott war den Kaufleuten auf ihren gefährlichen Reisen ein wichtiger Reisebegleiter.

Es war die Zeit, als die Kirche noch nicht mit Kirchenbänken gefüllt war. Unter dem riesigen Dach gab es viel freien Raum, ein idealer Ort um nicht nur Gottesdienst zu feiern!

Hier wurden Handelswaren gelagert und sicher vor Unwetter geschützt, es wurde gehandelt und gefeilscht, Verträge geschlossen, viel geredet und bestimmt auch getratscht.

Schau mal ganz genau hin!

Sicherlich haben auch Tiere ihren Platz in der Kirche gehabt, denn das Dach war groß und hatte Gottes Segen. Siehst du die Ziege ganz in der Nähe von Rosa und Carl?



Vom 14. bis 17. Jahrhundert wurden auf dem Anger vor allem die schneeballgroßen Waidballen verkauft. Der *Waid Anger* war Erfurts großer Handelsplatz für Waid und weithin berühmt bis über alle Grenzen.

Berühmt war aber auch der Gestank der Waidballen, die sogar in geruchsdichten Fässern transportiert wurden. Obwohl mittelalterliche Nasen an übelste Gerüche gewohnt waren, verlangten die Kirchenbesucher wenigstens am Sonntag die Luken der Waidspeicher zu schließen. Denn ganz besonders hier **stinkt es zum Himmel**.

Stell dir vor, welche Düfte dann auch am Anger und der Kaufmannskirche durch die Luft wehten! Eigentlich hat ja damals ganz Erfurt nach Urin gestunken, denn mit dem Waid wurde nicht nur viel gehandelt, sondern auch gefärbt.

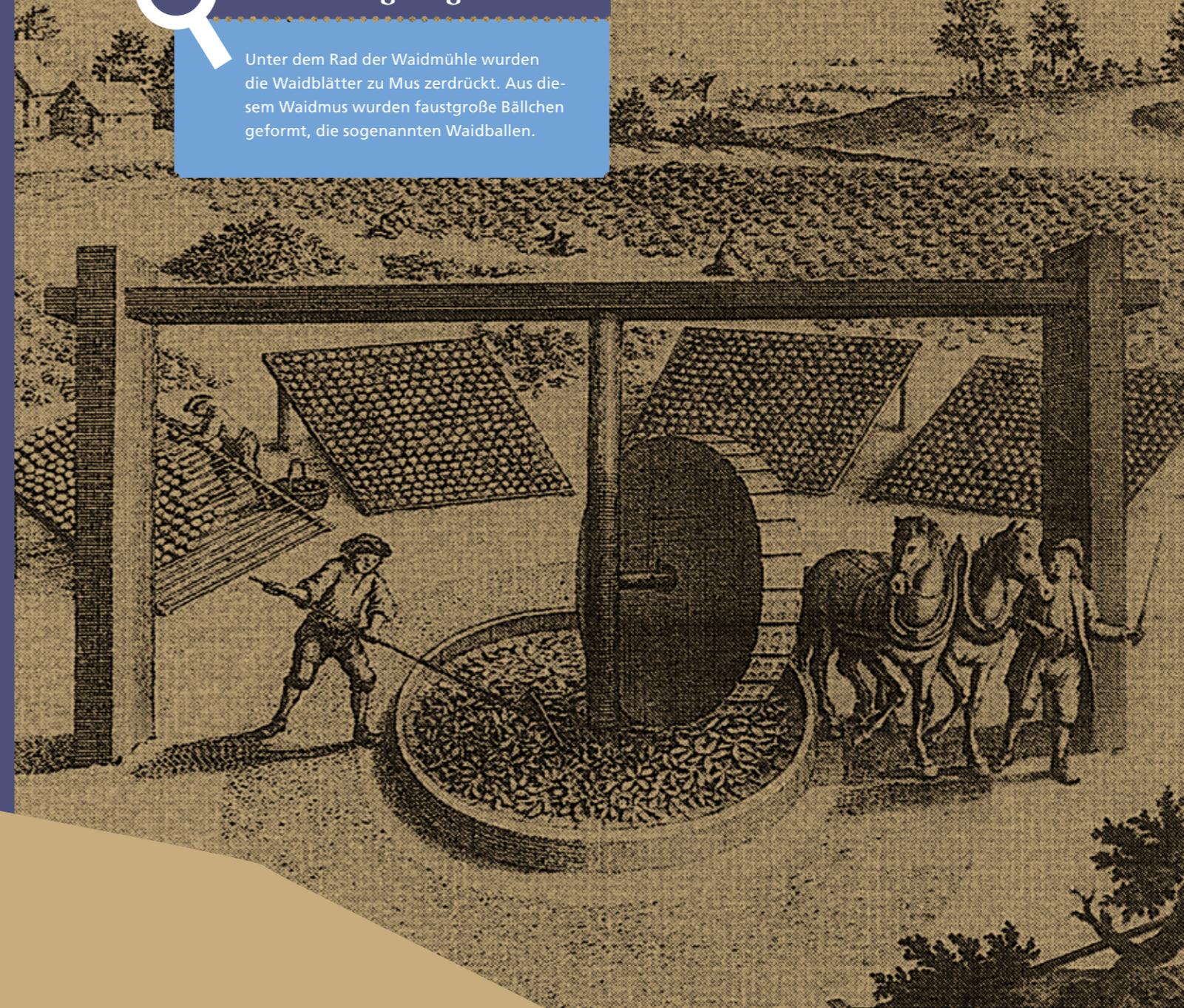
→ Schau mal zum Waidhaus Görlitz. Da gibt es noch mehr Infos zur Waidpflanze!

Diese Waidballen sind richtige Stinkbomben ...



Schau mal ganz genau hin!

Unter dem Rad der Waidmühle wurden die Waidblätter zu Mus zerdrückt. Aus diesem Waidmus wurden faustgroße Bällchen geformt, die sogenannten Waidballen.



1400  
—  
1428  
gebaut



## ESCHENHEIMER TURM FRANKFURT AM MAIN

# Endlich angekommen

Endlich angekommen nach langer und beschwerlicher Reise! Reisen im Mittelalter war gefährlich und niemand konnte wissen, ob er jemals am Ziel ankommt.

Wenn von weitem endlich das Stadttor zu sehen war, wurden die Schritte magisch angezogen. Das ferne Tor war wie ein Auge in eine ganz eigene geheimnisvolle Welt, denn in einer Stadt zu leben war etwas ganz Besonderes. So besonders, dass eine hohe Stadtmauer die Stadt vom Land trennt, die Bürger von den Bauern und die Stadthäuser von den Lehmhütten und Feldern.

Die Stadttore waren wie ein Nadelöhr der einzige Durchgang durch den jeder gehen musste, der in das Innere der Stadt wollte. Auch der Eschenheimer Turm war mit seinem Tor so ein Nadelöhr.

In dem Moment aber, wenn der Wächter auf seinem hohen Turm lautstark Gefahr rief, dann schlossen alle Türme blitzschnell ihre Pforten. Wie ein Igel schützte sich die Stadt mit ihrer Verteidigungsanlage, wie eine Festung oder eine mächtige Burg.

So wirkte die Stadt einladend oder furchterregend, je nachdem mit welcher Absicht jemand kam: Als Freund oder Feind!



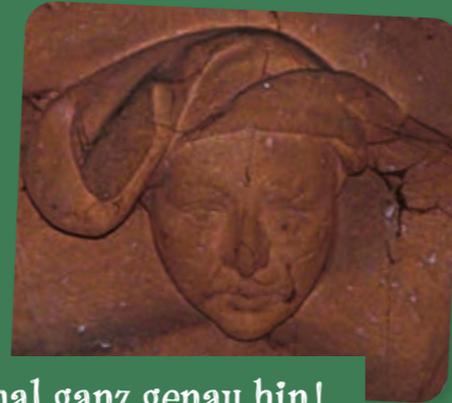
## ESCHENHEIMER TURM FRANKFURT

Schau mal ganz genau hin!

Gleich hier unten im Kreis kannst du den Eschenheimer Turm entdecken. Damals war er noch einer von vielen Türmen, durch die man in die Stadt gelangte.



Madern Gerthener  
lebte von 1365 bis 1430



### Schon gewusst?



### Die Furt der Franken: Frankfurt

Eine Furt ist eine flache Stelle im Fluss, die leicht zu Fuß und mit den schwer beladenen Handlungswagen durchquert werden konnte. Die Furt durch den Main gab Frankfurt seinen Namen: Als Furt der Franken, einem mächtigen Volksstamm, bevor es Deutschland als Land überhaupt gab. Hier siehst du den Frankenkönig an der Furt vom späteren *Frankfurt*.



### Schau mal ganz genau hin!

Findest du dieses Selbstportrait des großen Baumeisters am Modell in der Via Regia Ausstellung?

### Türme bis zum Himmel

Mit hohen Türmen wollten Menschen schon immer Macht und großen Reichtum zeigen. Auch der Eschenheimer Turm wirkte mit seinen 47 Metern im Mittelalter wie ein Hochhaus. Nur die Kathedralen in dieser Zeit der Gotik wuchsen noch mehr in den Himmel. So lag es nahe, dass Frankfurts berühmter Dombaumeister Madern Gerthener den Eschenheimer Turm vollendete. Er war so stolz auf den besonders schönen Turm, dass er sich in Stein über einem Portal verewigte. So kennen wir noch heute – fast 600 Jahre später – sein Gesicht.



### Schon gewusst?

Schon früh hatte auch das mittelalterliche Frankfurt eine Skyline. Viele Türme, die in den Himmel ragten, waren schon von Weitem typisch für die Stadt. Früher wollten die großen gotischen Kirchen Gott im Himmel nah sein. Heute sind es die riesigen Wolkenkratzer der Banken, die sich noch mehr in die Höhe strecken.



1490  
—  
1492  
gebaut



REICHTURM BAUTZEN

REICHTURM BAUTZEN

## 135 Stufen über der Stadt

Bautzen war eine wehrhafte Stadt und mit den vielen Wachtürmen gut geschützt. Auch der Reichturm war so ein Wachturm mit dem besten Blick über Stadt und Land. Mächtig wie eine Burg thronte die Stadt Bautzen auf einem Felsen und war doch so verletzlich!

Immer wieder mussten die Menschen erleben, wie bei den großen Bränden große Teile ihrer Stadt zerstört wurden. Für die Flammen waren all die strohgedeckten Holzhäuser ein gefundenes Fressen. Und auch der hölzerne Reichturm blieb nicht verschont. Gleich viermal war vom Turm nur noch der untere Teil aus Stein übrig.

Was für ein Unglück auch für den Türmer, den Feuerwächter hoch oben über der Stadt! Mit aller Kraft blies er bei Feuer in sein Horn: **Feueralarm. Es brennt!**

Die rote Fahne hatte er schon in Richtung der Flammen gehängt. Er wusste ja, dass das Schicksal der ganzen Stadt abhängig war von seinem wachsamen Auge. Und genauso wusste er, dass viele ihn dort oben für einen eigenbrötlerischen Gesellen hielten. Sollten sie doch reden! **Türmer sein war Ehrensache**, auch wenn der Beruf als *ehrlos* galt.

Tag und Nacht war er mit seiner Familie als Feuerwächter im Einsatz. Die Kinder hielten genauso Wache wie die Eltern, denn die mussten ja auch mal schlafen. Bei Feuer dröhnte dann das Horn in alle Richtungen. Aber was war das für ein Anblick, wenn die eigene Stadt ringsum in den Flammen versank! Dann blieb auch der Türmerfamilie nur noch die Flucht – 135 Stufen in Windeseile hinunter.



Schon gewusst?

### Der Türmer

Erst in den Städten des Mittelalters entstand der Beruf des Türmers. Die ständig drohende Feuergefahr erforderte Tag und Nacht die Wachsamkeit eines Feuerwächters. Aber auch Unwetter und nahende Angriffe wurden mit dem Horn oder Glockenläuten angezeigt. Trotzdem war der Beruf des Türmers nicht geachtet und galt als *ehrlos* genauso wie der Henker. In seiner Abgeschiedenheit wurden dem Türmer Zauberkräfte zugetraut. Vielleicht weil er so hoch oben nachts den Geistern lauschte?

vorher

nachher



Schau mal ganz genau hin ...

Nicht noch einmal sollte der Turm den Flammen zum Opfer fallen. So wurde der Reichturm 1715 ganz aus Stein wieder aufgebaut. Genau so, wie du ihn heute noch siehst. Es war die Zeit des Barock und der Reichturm bekam nun ein ganz anderes Gesicht. Vergleiche die beiden Bilder. Die barocke Turmhaube (rechts) hat den Turm gleich viel größer gemacht.



... und hier auch!

Unglaublich, was für ein großer Teil der Stadt Bautzen dem Feuer zum Opfer gefallen ist. Kannst du den Reichturm hier entdecken? Kleiner Tipp: Auf der linken Seite hast du ihn schon einmal gesehen.



1131  
gebaut &  
1529  
umgebaut



Waidhaus Görlitz

Waidhaus Görlitz

## Vom blauen Gold und vom Blaumachen

Hast du dich schon mal gefragt, woher die Redensart *Blaumachen* kommt? Das Waidhaus in Görlitz kann viel davon erzählen. Seine blaue Farbe erinnert uns an die Zeit, als die Blätter der Pflanze Färberwaid das *blaue Gold* des Mittelalters waren.

**Blaues Gold?** Ja, denn in den Blättern der Färbepflanze Waid verbirgt sich ein Geheimnis – ein ganz besonders schönes Blau.

Im Mittelalter war Waid die einzige Pflanze zum Blaufärben der Stoffe in ganz Europa und deshalb eine sehr begehrte Handelsware. Auf ihrer Reise machten die Waidhändler mit ihren großen Wagen einige Wochen Halt am Waidhaus in Görlitz. Das große Haus war

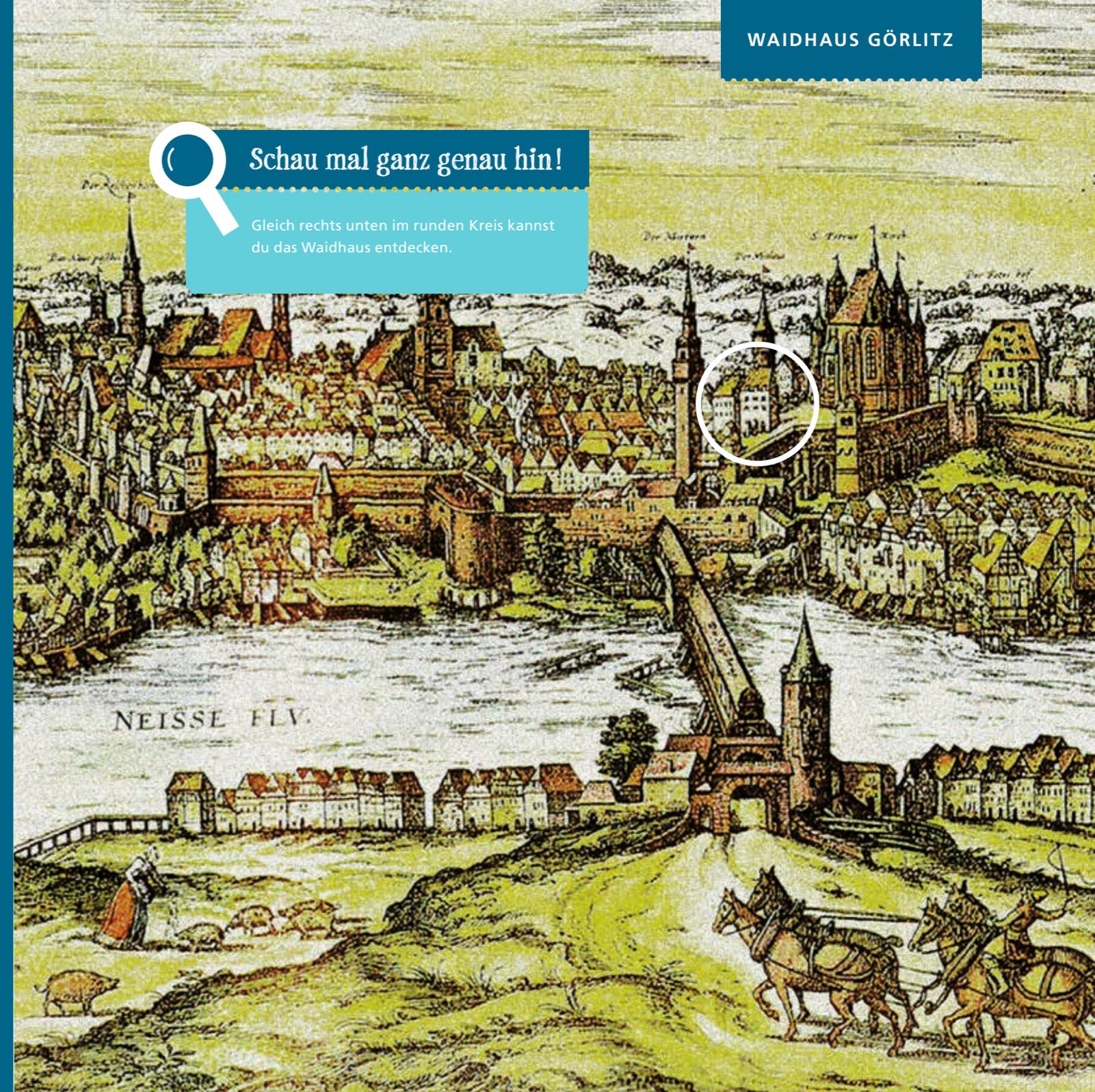
ein Stapelhaus, wo die Kaufleute ihre Waidballen lagerten, bevor sie dann auf dem Markt verkauft wurden.

Im Volksmund wurden die Färbepflanzen auch das *blaue Gold* genannt, denn die Kaufleute und die Stadt Görlitz wurden damit sehr reich. **Stinkreich.** Schon wieder so eine Redensart, die vom Blaufärben kommt! Denn bis aus den Blättern der Waidpflanze der blaue Farbstoff gewonnen ist, ist es ein weiter Weg. Und zwischendurch stinkt es ganz gewaltig, so sehr, dass manche sagen, **es stinkt zum Himmel!**



Schau mal ganz genau hin!

Gleich rechts unten im runden Kreis kannst du das Waidhaus entdecken.



Die Blaufärber im Mittelalter hatten ihr ganz besonderes Rezept. Bevor die Stoffe himmelblau leuchteten, mussten sie viele Stunden in einer übelriechenden Jauche aus Waid, Alkohol und Urin baden. Was lag also näher, als dafür literweise Bier zu trinken und anschließend in große Fässer zu pinkeln.

Am Abend waren die Männer dann ziemlich betrunken, denn das Blaufärben hatte sie **blau gemacht**. Zum Glück gab es am nächsten Tag nichts mehr zu tun, denn beim Trocknen der Stoffe lockte allein die Sonne das Blau hervor. Ein richtig guter Tag zum **Blaumachen!**

Dann wurden die Stoffe in einer übelriechenden Mischung aus Waid, Alkohol und Urin gebadet.

Später trockneten die Stoffe in der Sonne und das schönste Blau kam zum Vorschein.

Erst tranken die Männer literweise Bier, um dann in die Fässer zu pinkeln.



1556  
gebaut



MARKT UND ALTES RATHAUS LEIPZIG

MARKT UND ALTES RATHAUS LEIPZIG

## Ein Fenster zur weiten Welt oder was gibt's Neues?

Was für ein Schauspiel! Wenn der Bürgermeister und die Ratsherren aus den Fenstern ihres prächtigen Rathauses guckten, war es wie im Theater. Auf dem riesigen Marktplatz war Messe, die aufregendste Zeit im Jahr.

Eine ganz besondere Atmosphäre lag in der Luft und wer konnte, machte sich fein mit seinen allerbesten Kleidern. Ganz andere Farben, Sprachen und Gerüche waren wie ein Fenster in die große weite Welt.

Die ganze Stadt stand Kopf, denn so viele Händler und Gäste kamen aus nah und fern: Gab es auch genug Betten in den Gasthäusern, genug zu essen und zu trinken?

Gastfreundschaft war sehr wichtig, denn genau wie heute war der Kunde König.

Aber wer von euch weiß, dass die Messe in Leipzig schon über 850 Jahre alt ist? Und warum war in Leipzig der Markt nicht einfach nur ein Markt, so wie in den allermeisten Städten auch?

In Leipzig kreuzt sich unsere Via Regia mit der Via Imperii, einer anderen ganz berühmten Handelsstraße. Klar, hier kamen die Händler aus allen Himmelsrichtungen zusammen und Treffpunkt war der Markt in Leipzig. Jetzt wurde es bunt und laut, voller Trubel, Vergnügen und spannenden Neuigkeiten

aus aller Welt. Leipzig wurde so schon ganz früh eine Weltstadt. Kannst du dir das vorstellen auch ohne Autos, Bahnhof und Flughafen? Die vielen Menschen kamen zu Fuß, zu Pferd oder saßen auf ihren hoch beladenen Ochsen- und Pferdewagen.

Es wurde gehandelt und getauscht, in fremden Sprachen und verschiedenen Münzen. Ganz Alltägliches wurde gehandelt, aber heiß begehrt war alles Besondere: exotische Gewürze, Seide, Stoffe, Pelze, Bücher und so vieles mehr.

Schau mal ganz genau hin!

So sah der Marktplatz in Leipzig einmal aus. Findest du den Puppenverkäufer?





**Schau mal ganz genau hin!**

So haben die Händler auf dem Leipziger Markt im Jahr 1790 ausgesehen. Immer wieder änderte sich die Mode genauso wie die Baustile der Gebäude. Schau mal, wie unterschiedlich die Kleidung von Rosa und Carl aus dem 16. Jahrhundert ist!

**Kennst du den schon?**

**Hieronymus Lotter**  
1497–1580

Der reiche Kaufmann und Baumeister des Alten Rathauses Leipzig war lange Zeit Bürgermeister von Leipzig. Auf seinen Reisen als Kaufmann nach Italien sah er dort den neuen Baustil der Renaissance. Der gefiel ihm so gut, dass er auch in seiner Stadt Leipzig so ein neues Bauwerk haben wollte. Heute ist das Alte Rathaus Leipzig eines der berühmtesten Renaissance-Bauwerke in Deutschland.

Kein Empfang?  
Ich kann niemanden mehr erreichen?



**Nachrichten ohne Internet**

Der Markt und besonders die Messe waren die Nachrichtenbörsen ihrer Zeit: Wie eine lebendige Zeitung oder heute das Internet. Wo sonst kamen denn so viele Menschen aus aller Welt so dicht zusammen? So machten Klatsch und Tratsch, die aktuelle Mode und andere Neuigkeiten schnell die Runde.

1724  
—  
1744  
gebaut



SCHLOSS BELVEDERE WEIMAR

## Ein Prinzengarten im Schlosspark



### Schau mal ganz genau hin!

Wie mit dem Lineal gezogen gliederten die Wege den Barockpark in verschiedene Teile. Die geraden Linien sehen aus wie ein Strahlenkranz rund um das Schloss.

Was ist ein Schloss ohne Park? Ganz besonders, wenn es ein prächtiges Lustschloss ist – und Belvedere *Schöne Aussicht* heißt!

Wie jeder Barockfürst liebte es Ernst August I. von Sachsen-Weimar, viel Geld auszugeben. Mit dem Bau von Schloss Belvedere und dem prächtigen Park wollte er glänzen und protzig die eigene Macht zur Schau stellen. Damals war das gar nicht peinlich, sondern chic. Typisch Barock! So lebten im Park Belvedere auch tausende Tiere, denn es war Mode, sich als Herrscher mit exotischen Tieren zu schmücken. Die vielen Pfauen wetteiferten in ihrem bunten Gefieder mit den prunkvollen Kleidern der adeligen Damen und Herren. Hast du schon Mal gesehen, wie ein Pfau spazierengeht? So ungefähr stolzierte damals die reiche Gesellschaft durch den Schlosspark.

SCHLOSS BELVEDERE WEIMAR



### Schau mal ganz genau hin!

Hier siehst du Anna Amalia und die Prinzen auf einem Ölgemälde von 1773/74. Carl August ist hier 16 und sein Bruder Friedrich Ferdinand Constantin 15 Jahre alt.

Später verbrachten die junge Anna Amalia, ihre beiden Söhne und der Hofstaat jeden Sommer von Mai bis Oktober im Belvedere.

Allerdings hatte die Herzogin keine Sommerferien vom Regieren. Auch die Prinzen hatten mit ihren Hauslehrern einen vollen Stundenplan. Aber zum Glück gab es in der Natur von Belvedere auch mal frei. Im Sommer drückten ja alle gern ein Auge zu und sogar das strenge Hofleben machte Pause.

Die Prinzen hatten es nicht leicht. Carl August wurde von klein auf wie der zukünftige Fürst behandelt, auch wenn er erst vier Jahre alt war.

Als Anna Amalia inmitten des alten Barockparks einen Prinzengarten anlegen ließ, war das für Carl August und Constantin eine riesige Freude. Ein Garten mit kleinen Spaten, Schaufeln, Rechen und Gießkannen: Für die „durchlachtigsten Prinzen zur Belustigung und Beschäftigung mit Gartenarbeiten“, so schrieb der alte Hofgärtner in seinen Erinnerungen. Was für uns heute so normal ist, war für die Prinzen Abenteuer und ganz besonders: Mal keine kleinen Erwachsenen, sondern Kind sein und einfach spielen dürfen!

Aber auch die Erwachsenen hatten ihren Spaß im Schlosspark. Es gab jetzt eine neue Allee mit Riesen-Figuren, eine Riesengrotte, Schaukeln und eine Kegelbahn. Anna Amalia liebte nicht nur ihre Prinzen, sondern auch die Natur und alle Künste sehr. Jetzt wurde im Park musiziert und vorgelesen, Theater gespielt und die Geburtstage der Prinzen groß gefeiert.

Als Carl August älter war, wurde der berühmte Dichter und Philosoph Christoph Martin Wieland sein Lehrer. Was für ein Glück! Mit dem weisen Lehrer als Freund waren die Spaziergänge im Park spannend und Lernen passierte wie von selbst. Carl August konnte gar nicht aufhören, Fragen zu stellen.

## Kennst du die beiden?



**Carl August** (rechts) hier als junger Fürst mit seinem Freund, dem Dichter **Johann Wolfgang Goethe** (links). Beide sind große Pflanzenfreunde. Viele Jahre machen sie zusammen im Schlosspark Belvedere ihre berühmten botanischen Studien.

Mit der Zeit entwickelte sich der alte Barockpark in eine ganz natürliche Parklandschaft, so wie du ihn heute noch sehen kannst. Aber das ist wieder eine andere Geschichte!

## Schon gewusst?



So hätte der Barockpark Belvedere ausgesehen, wenn alles fertig geworden wäre.



1826  
gebaut



ARMENHAUS STENZ KÖNIGSBRÜCK

ARMENHAUS STENZ KÖNIGSBRÜCK

## Vom Glück, ein Dach über dem Kopf zu haben

Karg ist der Boden im kleinen Dörfchen Stenz bei Königsbrück. 27 Familien lebten genügend von ihrer Hände Arbeit auf dem sandigen Acker und man schrieb: *Sie behalten für sich nichts übrig als das liebe Leben!* Die Kinder hüteten auf den mageren Wiesen die Ziegen und Schafe. Und so kannten die meisten Dorfbewohner nur ein Leben mit knurrendem Magen, an den sie sich längst gewöhnt hatten.

Eines Tages aber bekam die Dorfgemeinschaft überraschend 50 Thaler ausgezahlt. Für die Familien war das eine Riesensumme, die sie bitter nötig hatten. Und trotzdem fassten sie gemeinsam einen Entschluss: So viel Geld brauchte eine richtig gute Idee!

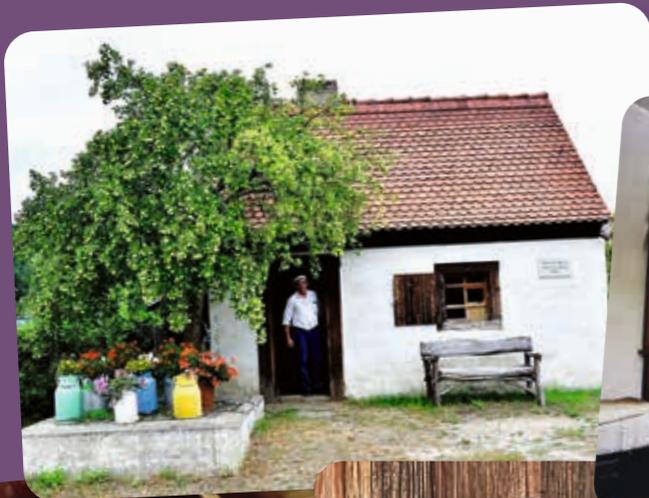
Lange warteten die Thaler bei der Sparkasse auf ihren großen Einsatz. Es dauerte einige Jahre bis eine arme Frau aus dem *Preuß'schen* den Stein ins Rollen brachte. Bettelarm und ganz allein kam sie zurück in ihr altes Heimatdörfchen Stenz. Viele Jahre waren vergangen. Würden die Menschen ihr wohlgesonnen oder feindselig begegnen?

Was aber dann geschah, konnte sie kaum glauben, denn ein ganzes Dorf war sich einig: Die arme Frau soll ein Dach über dem Kopf haben! Lasst uns ein Gemeindehaus

bauen, eine Herberge, die obdachlosen Menschen hier ein zu Hause gibt! Und da die Dorfgemeinschaft Nächstenliebe nicht nur aus der Kirche kannte, ging sie mit frischer Kraft ans Werk. 85 Thaler und 26 Groschen kostete ihr kleines Haus mit allem Drum und Dran: Ein Bett mit Stroh, eine Bank, Tisch und Stuhl, ein Öfchen zum Wärmen und Kochen, Tongeschirr und zum Wasserholen ein Krug. **Ein echter Grund zum Feiern!**



Herr Lindner und seine Freunde kümmern sich um das Armenhaus und die Pilger.



In dem Bett haben Rosa und Carl übernachtet.



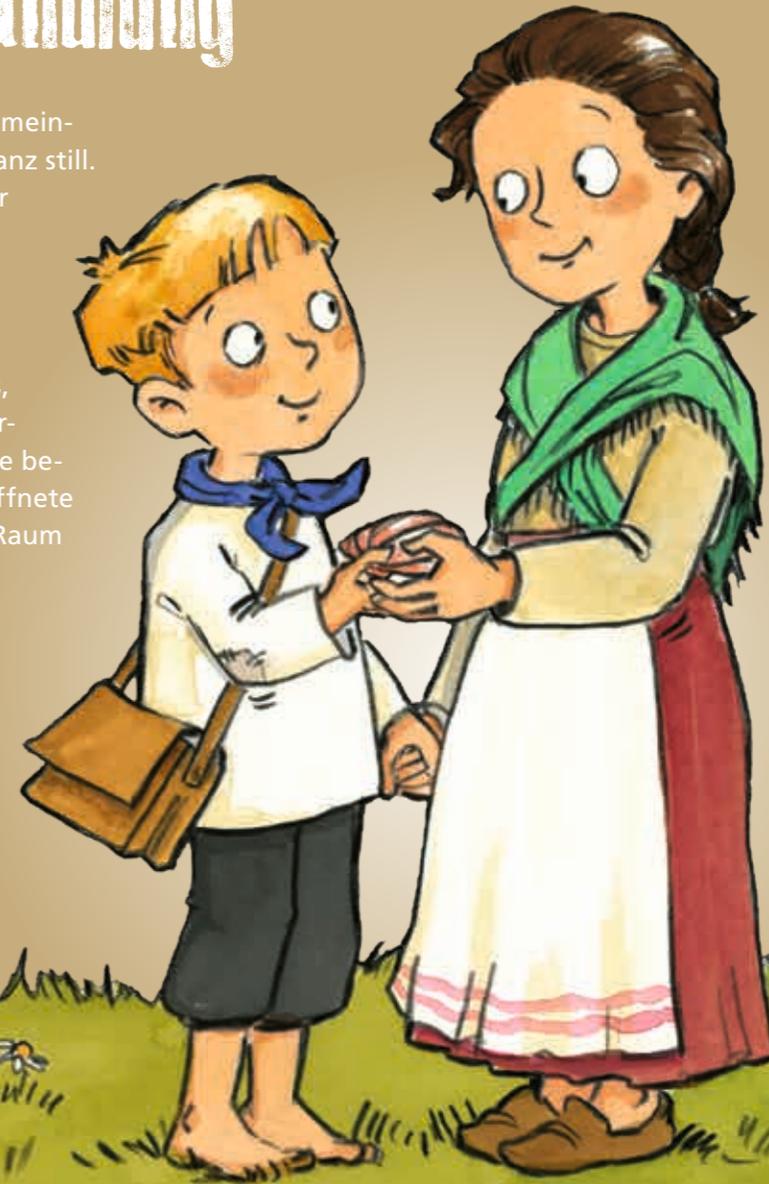
Schau mal ganz genau hin!

Ein Ofen und Kerzenlicht: Mehr brauchte es nicht, um ein einfaches Leben führen. Im Armenhaus sieht es heute genauso aus wie damals!

## Die Rückverwandlung

Mitten im Trubel der feiernden Dorfgemeinschaft waren Rosa und Carl plötzlich ganz still. In der Erinnerung tauchte das Bild ihrer Eltern auf. Genau hier an der Bank vor dem Armenhaus hatten sie sich doch gerade erst verabschiedet!

Rosa nahm die Muschel von ihrem Hals, denn beide fühlten, dass die abenteuerliche Reise nun zu Ende war. Ihre Hände berührten die Muschel und unbemerkt öffnete sich wieder das unsichtbare Tor durch Raum und Zeit.



Rosa und Carl rieben sich die Augen, denn schon im nächsten Augenblick sahen sie, wie ihnen die Eltern fröhlich zuwinkten!  
„Wo wart ihr denn?“

Eigentlich nur um die Ecke.  
In der Via Regia Ausstellung,  
aber ...

... das glaubt uns  
keiner!



Wusstest du schon? Der Pilgerweg ist ein Teil der europäischen Kulturstraße Via Regia.

#### VIA REGIA – DIE KÖNIGLICHE STRASSE

Seit dem Jahr 2005 ist die Via Regia eine anerkannte europäische Kulturstraße: Sie verbindet die Städte Santiago de Compostela in Spanien mit Kiew in der Ukraine – ungefähr 4550 km mitten durch Europa! Als Handelsstraße hatte die Via Regia ihre Blütezeit bis ins 16. Jahrhundert. Damals war mit dem Namen Via Regia eine viel kürzere Strecke gemeint: von Frankfurt am Main bis Breslau in Schlesien (Breslau gehört heute zu Polen). Die Via Regia stand im Mittelalter unter königlichem Schutz, weil Räuber und Wegelagerer für die Reisenden eine große Gefahr waren. Dafür durfte der König aber auch Brücken- und Straßenzoll einnehmen. Jetzt weißt du, warum die Via Regia *Straße des Königs* heißt!

Mehr findest unter [www.viaregia-sachsen.de](http://www.viaregia-sachsen.de) und [www.via-regia.org](http://www.via-regia.org)

#### PILGERWEG

Heute pilgern wieder viele Menschen auf dem Jakobsweg, den du an der Muschel auf den Wegweisern erkennst. Das große Ziel ist die berühmte Pilgerkathedrale in Santiago

de Compostela. In Sachsen gibt es seit 2003 den *ökumenischen Pilgerweg*, der in Königsbrück im Armenhaus eine Übernachtungsherberge für die Pilger hat. **Schau mal unter [www.oekumenischer-pilgerweg.de](http://www.oekumenischer-pilgerweg.de)**

#### Impressum

Idee und Text: Valeska Martina Schöne  
Illustrationen: Katja Schiller | [katja-schiller.de](http://katja-schiller.de)  
Gestaltung: Anne Kube | [annekube.com](http://annekube.com)

#### Abbildungsnachweis

Stadtarchiv Erfurt: S. 15 Thüringer Waidmühle, Kupferstich 1752 Stadtarchiv Bautzen: S. 23 Stadtplan Johann George Schreiber, Kupferstich um 1710 Görlitzer Sammlungen – Kulturhistorisches Museum: S. 25 Kolorierter Kupferstich 1575, Franz Hogenberg: Stadtansicht Görlitz von Osten Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Marko Kuhn: S. 29 Leipziger Markt um 1800, kolorierter Kupferstich | S. 30 Leipziger Nationaltrachten, Johann Salomon Richter, Radierung 1789–1791 | S. 31 Hieronymus Lotter in der Tracht eines Leipziger Ratsherrn, Öl auf Leinwand 1569 Klassik Stiftung Weimar: S. 32 Weimar Ansicht Schloss Belvedere 1758 | S. 33 Herzogin Anna Amalia mit Großherzog Carl August und Prinz Friedrich | S. 35 Grundriss Gesamtanlage Belvedere 1756 Fotos Architekturmodelle: Olaf Martens und privat Illustrationen Baustile: Anne Kube

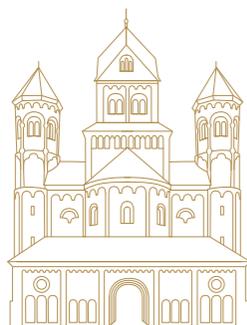
#### gefördert durch

LEADER / LANDRATSAMT BAUTZEN

Herzlichen Dank an alle, die mit Fotos und wertvollen Infos unsere kleine Zeitreise unterstützt haben!

# Kleine Baustilkunde

Auch die Baustile verbreiteten sich über die großen Handelsstraßen durch ganz Europa. Mit den Handwerkern und Künstlern reisten die neuen Entdeckungen auch auf der Via Regia als Zeichnung oder von Mund zu Mund!

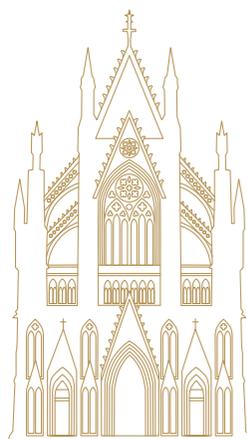


## ROMANIK

11. bis Mitte 13. Jahrhundert

### Rundbögen und Gewölbe

Kirchen, Klöster und Burgen waren die ersten Gebäude aus Stein. Dicke Mauern mit kleinen Fenstern gaben den Menschen ein Gefühl von Sicherheit und Schutz. Auch im Innenraum schafften Rundbögen und Kuppelgewölbe eine Atmosphäre der Geborgenheit. Typisch sind Rundbogenportale und -fenster in einem wuchtigen, aber schlichten Baukörper.



## GOTIK

12. bis 14. Jahrhundert

### Spitzbögen und hohe Türme

Die großen Kirchen (Kathedralen) waren die typischen Bauwerke der Gotik. Alles strebte in die Höhe, genau wie der Mensch, der sich vom irdischen Leben in das himmlische Jenseits sehnte. In den großen Fenstern spiegelte sich in allen Farben das Licht und so fühlten sich die Menschen dem Himmel ganz nah. Ein gotisches Bauwerk erkennst du an hohen Türmen und spitzen Bögen mit fein gegliederter Verzierung.

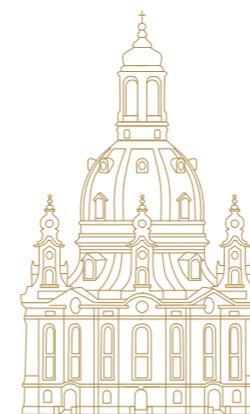


## RENAISSANCE

(sprich: Re-ne-ssons) 15. / 16. Jahrhundert

### Symmetrie und klare Linien

Das französische Wort *Renaissance* heißt Wiedergeburt. Künstler und Wissenschaftler hatten die Ideen der alten Griechen und Römer wiederentdeckt. Aber nicht als Kopie, aus dem Vorbild der Antike wurde etwas ganz Eigenes geschaffen! Im Mittelpunkt stand nun der selbstbewusste und frei denkende Mensch. Es wurde geforscht und viel Neues entdeckt: Aufbruchstimmung lag in der Luft. Du erkennst ein Renaissance Bauwerk an seiner Regelmäßigkeit, klaren Linien und harmonischen Formen.



## BAROCK

1600 bis ca.1750

### Prunk und Schnörkel

Im Barock ist alles wie in einem großen Theater: Architektur, Kunst, Musik, Tanz, Kostüme, Parks und Gärten bilden gemeinsam die Kulisse, um den König oder Fürsten zu feiern. Starke Gegensätze sind ganz typisch: Geometrische Formen und üppige Fantasie, strenge Regeln und rauschhafte Feste! Ein Schloss oder eine Kirche aus dem Barock erkennst du an den geschwungenen Formen und Kuppeln, viel Gold, Prunk und Schnörkeln.